

Kostbares Gut Wasser: Im Labor lernen die Studierenden, wie Trinkwasser auf einfache Weise von Keimen befreit werden kann.

Studierende aus Westafrika besuchen die Ost Rapperswil

Der Fokus war auf Umwelttechnik, Landwirtschaft und erneuerbare Energien gerichtet: Afrikanische Studierende erweiterten an der Ost ihr Wissen in diesen Bereichen. Aber auch die Gastgeber wurden inspiriert.



Die Ostschweizer Fachhochschule (Ost) Rapperswil wurde im Rahmen der Study Tour diesen Herbst zur Gastgeberin für eine aussergewöhnliche, einzigartige Studienreise, wie die Ost mitteilt. 21 Studierende aus Ghana, Liberia und der Elfenbeinküste nahmen daran teil. Ihr Ziel war es, ein tieferes Verständnis für verschiedene Umweltthemen zu entwickeln, darunter Kunststoffrecycling, Wassermanagement, Elektronikschrottverwertung, Landwirtschaft, erneuerbare Energien, Nutzung von Naturressourcen und Trinkwasserhygiene.

Ihr Wissen konnten die angehenden Fachleute durch Exkursionen, praktische Übungen in den Laboren und Lehreinheiten der Partnerhochschulen in Zürich und Lausanne vertiefen. Bei den Exkursionen und den Praktika seien nicht nur die afrikanischen Studierenden inspiriert worden, sondern auch die Schweizer Gastgeber.

Metalle aus Abfall und nachhaltige Landwirtschaft

Während der neuntägigen Tour hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Gelegenheit, moderne Labor- und Unternehmensinfrastrukturen zu erkunden. Ein beeindruckendes Erlebnis sei zum Beispiel der Besuch der Kehrichtverbrennung Zürcher Oberland (Kezo) gewesen, bei dem die Studierenden erleben konnten, wie Abfall nicht nur verbrannt, sondern auch Energie

gewonnen und Metall aus der Schlacke zurückerhalten werden.

Michael Burkhardt, Leiter des organisierenden Instituts für Umwelt- und Verfahrenstechnik (Umtec) der Ost, habe die Bedeutung dieses Austauschs betont: «So etwas haben die Studierenden noch nie gesehen und erlebt. Das anfängliche Staunen wandelte sich schnell in intensive Diskussionen, unter welchen Voraussetzungen solche technischen Lösungen auch in Westafrika umgesetzt werden könnten.»

Der Wissensaustausch war ein zentraler Schwerpunkt der Studienreise. Die Studierenden wurden nicht nur mit neuen Technologien und Lösungen vertraut gemacht, sondern erfuhren auch, wie Wissen dazu beitragen kann, lokale Herausforderungen zu bewältigen. Beispielsweise wurde der wissenschaftsbasierte Verzicht auf Pestizide in einer integrierten Landwirtschaft am Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL) in Frick vorgestellt, um sowohl die Biodiversität zu erhalten und Wasserqualität zu verbessern als auch die Erträge und Einkommen zu sichern. Die Vorträge und der Rundgang zeigten, dass die vorgestellten Themen genau die Interessen der Studierenden trafen, wie es in der Mitteilung heisst.

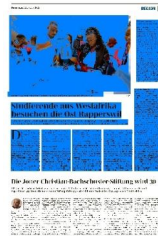
Dünger aus Abwasser und Sonnenenergie für Trinkwasser

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf Trinkwasserdesinfektion und nachhaltigen sanitären Einrichtungen. Die Studierenden besuchten die Eawag, das

Wasserforschungsinstitut des ETH-Bereichs in Dübendorf, wo mit einem Trennklo Urin separat gesammelt und in Dünger umgewandelt wird.

In den Hochschullaboren der Ost erlernten die Teilnehmenden, wie man mit einfachen Methoden die Trinkwasserqualität chemisch ermitteln und Keime unschädlich machen kann. Und wie eine dezentrale Solaranlage eine sichere Energieversorgung für Trinkwasserbrunnen bieten kann. Burkhardt hob hervor, dass die Studienreise nicht nur auf den Aufbau neuer Lösungsstrategien und die Vertiefung bestehender Kontakte abzielte, sondern auch auf den umsetzungsorientierten Erfahrungsaustausch. Er betonte, dass die westafrikanischen Studierenden am besten wüssten, welche Herausforderungen ihre Regionen bewältigen müssen. Die Tour bot ihnen die Möglichkeit, solche technischen und prozessbasierten Lösungen kennenzulernen, die sie nach ihrer Ausbildung vor Ort anwenden oder weiterentwickeln können.

Die Study Tour wurde finanziell von «swissuniversities» unterstützt und fand im Rahmen des Programms Network for Water and Life (Newal; siehe Box) statt. Eine wichtige Stütze bei der Organisation und Durchführung bot die Schmerkner Stiftung Bowier Trust Foundation Switzerland (BTFS). Durch Studierende des Studiengangs Erneuerbare Energien und Umwelttechnik der Ost wurden soziale Aktivitäten als Begleitprogramm organisiert und damit der interkulturelle Austausch wesentlich vertieft. (eing)



Wissensaustausch und Zusammenarbeit

Network for Water and Life (Newal) ist ein Programm, das federführend von der Ostschweizer Fachhochschule (Ost) und weiteren Hochschulen wie ETH Zürich, Fachhochschule Nordwestschweiz, Eidgenössische Technische Hochschule Lausanne oder Swisspeace organisiert wird. Es fördert Wissensaustausch und Zusammenarbeit zwischen der Schweiz und Westafrika, etwa in den Bereichen Landwirtschaft, erneuerbare Energien, Gesundheit, Trink- und Abwasseraufbereitung. Newal ist organisiert als Cloc Westafrika (Cluster of Cooperation in the Global South) und ist Teil von Sudac («swissuniversities» Development and Cooperation Network). Das Netzwerk wird von «swissuniversities» unterstützt und fördert die Zusammenarbeit in Regionen des globalen Südens. Es trägt zur internationalen Vernetzung von Hochschulen und Forschungseinrichtungen bei. (eing)